

TRAUER BRAUCHT RAUM!

Beteiligung
145 Projekte gesamt

Jury
Jörg Freudensprung, Ulrike Kunkel,
Ralf Michal, Martin F. Müller, Birgit
Schwarzkopf, Kerstin Gernig

Jurierung
Mai 2012

© Bildmaterial bei den jeweiligen
Bestattern bzw. Architekten und
Tagungsband „Trauer bracht
Raum!“

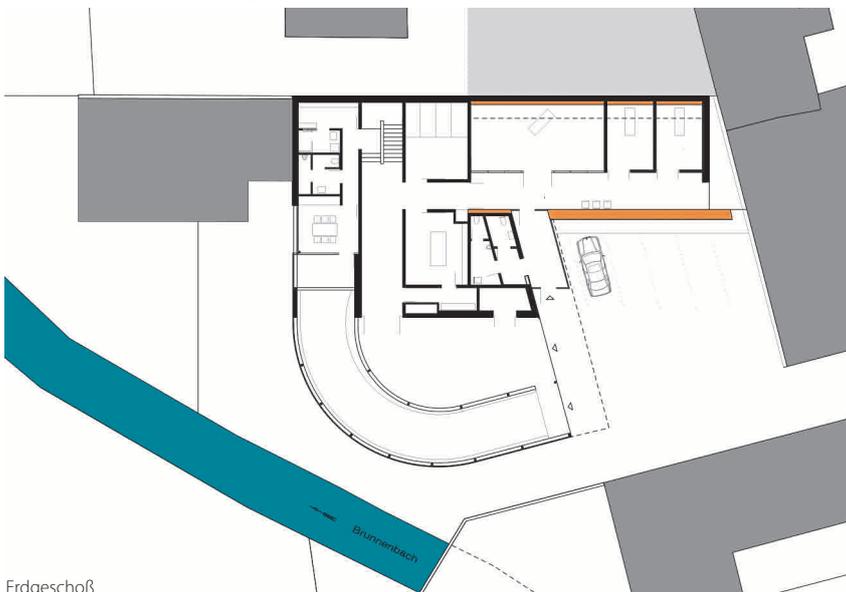
Das „Kuratorium Deutsche Bestattungskultur“ schrieb in Kooperation mit dem „Bund Deutscher InnenArchitekten BDIA in NRW“ und der „db deutschen bauzeitung“ die Wettbewerbe „Trauer braucht Raum! Architektur in der Bestattungsbranche“ aus. Gefragt war ein Konzept für ein architektonisch ansprechendes Bestattungsinstitut. Wettbewerbsziel war, Bedeutung und Wirkung von Architektur und Innenarchitektur für Trauernde bewusst zu machen. Dabei bestand die Herausforderung darin, funktionale, gestalterische, ökologische, wirtschaftliche und trauerpsychologische Aspekte so in Einklang miteinander zu bringen, dass Schwellenangst abgebaut und Trauer aufgefangen werde. Bewerben konnten sich Studierende und Absolventen der Innenarchitektur und Architektur mit einem Entwurfskonzept (125 Einreichungen) sowie Bestattungsunternehmer in Kooperation mit ihren Bauherren mit einem realisierten Projekt in den Kategorien Neubau und Umbau (20 Einreichungen).

Best Practice Beispiele

Bei dem Wettbewerb, an dem Bestattungsunternehmer mit ihren Architekten realisierte Projekte einreichen konnten, wurden in der Kategorie Neubau Christoph Feuerstein aus Bludenz in Kooperation mit dem Atelier Rainer + Amann aus Feldkirch in Österreich für das Be-



1. Preis Kategorie Neubau, Atelier Rainer + Amann, Feldkirch : Christoph Feuerstein Bestattung in Bludenz



stattungsinstitut Christoph Feuerstein Bestattung der erste Preis; Nils Seemann aus Hamburg in Kooperation mit Christoph Möring-Sack ORP Architekten aus Hamburg für den Neubau des Bestattungsinstituts Seeman & Söhne in Schenefeld der zweite Preis, sowie Verena Kurz-Feuerstein aus Heidelberg in Kooperation mit dem Architekturbüro Hansjörg Maier & Partner aus Heidelberg für den Neubau des Bestattungshauses Kurz-Feuerstein der dritte Preis verliehen.



1. Preis Kategorie Umbau, Architekten Walter Hauer, Reiner Kessel und Martina Zelmer : Bestattungshaus Im Stift in Bielefeld



In der Kategorie Umbau wurde Andreas Niehaus in Kooperation mit dem Architekten Walter Hauer von Hauer Architekten in Gütersloh und Reiner Kessel aus Lage und der Innenarchitektin Martina Zelmer aus Bielefeld für das Bestattungshaus Im Stift in Bielefeld der erste Preis; Eggert Pohlmann in Kooperation mit dem Architekten Rave Oschkinat aus Norderstedt für das Bestattungsinstitut Friedrich Pohlmann in Norderstedt der zweite Preis, sowie Alexandra Hölter in Kooperation mit der Architektin Maria Poppenhusen aus Leverkusen für das Bestattungsinstitut Kuhler & Kaufmann in Burscheid der dritte Preis verliehen.

Der Sonderpreis Krematorien wurde an Willm Vieth von Feuerbestattungen Weser-Ems in Bad Zwischenahn in Kooperation mit dem Architekten Hartmut Kapels des Architekturbüros Kapels in Zetel vergeben. Lobende Erwähnungen in der Kategorie Umbau erhielten Markus Dartmann aus Nordwalde in Kooperation mit der Innenarchitektin Claudia Broscheit aus Greven für den Umbau des Bestattungsinstituts Dartmann Bestattungen sowie Wilhelm Knopf in Kooperation mit dem Architekten Karl-Heinz Hülsdonk von Hülsdonk und Partner aus Voerde für das Bestattungsinstitut Wilhelm Knopf.

Sonderpreis Krematorien,
Architekturbüro Kapels



Visionäre Entwürfe

Bei dem Wettbewerb, der sich an Studierende der Architektur und Innenarchitektur richtete, wurden der Entwurf eines Friedhofskomplexes von Judith Frankenberg aus Berlin, der Entwurf eines Bestattungsinstituts von Ruth Haller aus Konstanz sowie der Entwurf eines Bestattungsinstituts von Meike Wilhelms aus Oldenburg mit einem Preis ausgezeichnet.

Zwei Sonderpreise des BDIA wurden Nina Joanna Berger aus Kaufungen für den Entwurf von Trauerräumen in der Natur sowie Solveig Marie Schacht aus Kiel und Mareile Rickers aus Wuppertal für den Entwurf einer Trauerhaltestelle verliehen.



Zwei lobende Erwähnungen für den Entwurf eines Bestattungsinstituts erhielten Elias Fuchs und Frank Lindner aus Hannover sowie Yvonne Raschke aus Dresden.